Verzeichnis
zu meinem Exsiccatenwerk „Fungi selecti exsiccati“,
Serien I—IV (Nummern 1—100), nebst
Bemerkungen.

Von

Otto Jaap.

In den älteren und leider zum Teil auch in neueren Exsiccatenwerken findet man die ausgegebenen Pilze vielfach in einem so dürftigen und mangelhaft präparierten Zustande vor, daß sie zu wissenschaftlichen Untersuchungen mit Erfolg kaum benutzt werden können und daher völlig wertlos sind. Deshalb bezweckt dieses neue Exsiccatenwerk die Ausgabe seltener, neuer und kritischer Pilze in reichlich aufgelegten und schön präparierten Exemplaren; die überall häufig vorkommenden Arten wird man sich zu Studienzwecken wohl jederzeit selbst einsammeln können.

Bei der Ausgabe werden alle Pilzgruppen gleichmäßig berücksichtigt; den Flechtenparasiten sowie den in Exsiccatenwerken oft vernachlässigten Basidiomyceten wird besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Alljährlich erscheinen zwei Serien zu je 25 Nummern. Die heterözischen Rostpilze werden stets in allen Entwicklungsformen unter einer Nummer ausgegeben. Die Pilze liegen in Kapseln aus weißem Papier mit gedruckter Etikette. Die Kapseln werden je nach Wunsch lose zwischen Papier oder auf Kartons geklebt in Mappen versendet. Ein Verzeichnis der ausgegebenen Arten mit Bemerkungen wird den Serien beigegeben. Die Auflage kann wegen der Seltenheit der Pilze in nur etwa 40 Exemplaren erfolgen. Der Preis der Serie beträgt mit Verpackung 10 Mark ohne Versandkosten. Durch Subskribieren auf das Werk sind noch einige Exemplare beim Herausgeber (Hamburg 25, Burgstraße 52) zu erwerben oder im Buchhandel bei O. Weigel in Leipzig, Königstraße 1, wo der Preis 12 Mark beträgt, erhältlich.

Die bisher aufliegenden 100 Arten dieses ersten Verzeichnisses befinden sich in 153 Kapseln; auch die fortlaufend erscheinenden

Nachträge und Ergänzungen zu den bereits ausgegebenen Arten erhalten keine neuen Nummern, sodaß der für die Serie festgesetzte Preis im Vergleich zu anderen Exsiccatenwerken als ein sehr mäßiger bezeichnet werden darf.

Dem Unternehmen wurde großes Interesse entgegengebracht, und der Herausgeber hatte sich vielseitiger Unterstützung zu erfreuen. An Beiträgen lieferte Herr Prof. Dr. H. Klebahn einige von ihm in der Kultur gewonnene *Caecoma*-Formen; Herr J. Lind sandte aus Dänemark die seltene *Nidularia confluens* und Herr Dr. H. Rehm in Tirol gesammeltes *Epicoccum usneae*. Alle übrigen Pilze sind vom Herausgeber selbst eingesammelt worden.

Die Herren Dr. C. Brick, Abate J. Bresadola, Professor P. Hennings, Professor Dr. v. Höhnel, Professor Dr. P. Magnus und Geheimer Medizinalrat Dr. H. Rehm förderten das Werk durch Literatur-Nachweis oder Revision und Bestimmung kritischer Arten. Es ist dem Verfasser eine angenehme Pflicht, allen denen, die bisher zum Gelingen des schönen Werkes beigetragen haben, auch an dieser Stelle verbindlichsten Dank auszusprechen.

Chytridiineae.

1. *Synchytrium stellariae* Fuckel, Symb. myc. p. 74. — Auf *Stellaria media*. — Triglitz in der Prignitz, Prov. Brandenburg.

Der Pilz befindet sich an den Stengeln, Blättern und Blüten der Nährpflanze und tritt namentlich an etwas feuchten Stellen auf Gartenländereien zwischen Gemüse und Kartoffeln auf; so z. B. auch in den Vierlanden bei Hamburg. Wird von Rostrup in Thümen, Mycoth. univ. n. 1313 als f. *Stellariae mediae* unterschieden. Durch Kulturversuche wäre festzustellen, ob die Formen wirklich von einander biologisch verschieden sind.

26. *S. sanguineum* Schroeter, Hedwigia 1876, p. 134. — Auf *Cirsium palustre* bei Triglitz in der Prignitz.

Schroeter vereinigt später in Pilze Schles. I, p. 189 diese Art mit *S. taraxaci* de By. et Wor. Von dieser aber verschieden durch Farbe der Warzen, durch das Auftreten nur auf den Grundblättern und durch Nährpflanze. In „Beiträge zur Kenntnis der *Chytridiaceae*“, Hedwigia 1901, p. 1 und 1902, p. (1), zeigt Lüdi durch Kulturversuche, daß *S. taraxaci* von *Taraxacum* auf *Cirsium*-Arten nicht übertragbar sei; er hat dadurch Schroeters *S. sanguineum* wieder zu Ehren gebracht. Zugleich wird durch diese interessanten Untersuchungen der Nachweis geführt, daß wir es auch bei den *Chytridiaceen* mit „hochgradigen“ Spezialisierungen zu tun haben!

Für die Verschiedenheit beider Pilze sprechen auch die Beobachtungen in der Natur; ich habe sie bisher niemals in Gesellschaft angetroffen, obwohl die Wirtspflanzen häufig beieinander zu wachsen pflegen.

2. *Physoderma maculare* Wallr., Fl. crypt. germ. II, p. 192. — *Cladochytrium Alismatis* Büsgen in Cohns Beitr. Biol. IV. — Auf *Echinodorus ranunculoides* in Heidesümpfen zwischen Kirkeby und Lakolk auf der nordfriesischen Insel Röm, Schleswig-Holstein.

Auf dieser Nährpflanze auch aus Jütland durch J. Lind und aus Holland durch Professor Oudemans bekannt geworden. Vergl. Clinton in Bot. Gaz. 1902, p. 49.

27. *P. butomi* Schroeter, Ber. Schles. Ges. 1882, p. 198. — Auf *Butomus umbellatus* am Elbufer bei Geesthacht, Hamburg.

Tritt am Standorte reichlich auf und ist am Elbufer bei Hamburg weiter verbreitet.

3. *P. Schroeteri* Krieger, Fungi sax. n. 546 (1890), mit Beschreibung! — Auf *Scirpus maritimus* bei Westerland auf der nordfriesischen Insel Sylt.

Der Pilz kommt auch am Elbufer bei Hamburg vor und ist von *P. heleocharidis* sicher verschieden!

Peronosporineae.

4. *Sclerospora graminicola* (Sacc.) Schroeter, Hedwigia 1879, p. 86. — Auf *Panicum viride* bei Triglitz in der Prignitz.

Ruft ein Vergrünen der Blütenteile hervor. Auf *P. glaucum* wurde der bei Triglitz verbreitete Pilz nicht beobachtet! Ueber die Befruchtungsvorgänge bei dieser Art berichtet W. Ruhland in Pringsh. Jahrb. 39, p. 147 und F. L. Stefens in Bot. Gaz. 1902, p. 420. Nach Traverson, Malpighia 1902, p. 280, ist *S. macrospora*, wozu auch *S. Kriegeriana* P. Magnus gehören soll, verschieden durch Farbe und größere Sporen.

5a, b. *Plasmopara epilobii* (Otth) Schroeter, Pilze Schles. I, p. 238. — Auf *Epilobium parviflorum* und *E. palustre*. Triglitz in der Prignitz.

Wurde am Fundort auch auf *E. parviflorum* × *roseum* beobachtet, die eine neue Nährpflanze für den Pilz darstellt. Vestergreen hat in Verz. zu seinem Exsiccatenwerk unter n. 29 nachgewiesen, daß Otth als Autor zu gelten hat, nicht Rabenhorst.

29. *P. obducens* Schroeter, l. c., Hedwigia 1877, p. 129. — Auf *Impatiens noli tangere*. Rolfshagener Kupfermühle bei Oldesloe in Schleswig-Holstein.

Die vom Pilz befallenen Pflanzen wachsen an nassen Waldstellen unter Buchen.

6. *Peronospora chlorae* de By, Rabenh. Fungi eur. n. 1590 (1872). — Auf *Erythraea litoralis* bei Lakolk auf der nordfriesischen Insel Röm.

Auf dieser Nährpflanze ist der Pilz in Deutschland bisher nur sehr selten gefunden worden, von P. Sydow auf der Insel Rügen und später von mir auch auf Sylt.

30. *P. potentillae* de By, Ann. sc. nat. 4, XX (1863) p. 124. — Auf *Potentilla sterilis*. Hochwald bei Bad Nauheim in Oberhessen.

Auf dem ausgegebenen Material finden sich hin und wieder auch Lager von *Phragmidium fragariastris* (DC.) Schroeter. Auf anderen Rosaceen wurde der Pilz am Fundorte nicht beobachtet.

Hemiascineae.

76. *Taphridium umbelliferarum* (Rostr.) Lagerh. et Juel f. *peucedani* Jaap. — *Taphrina Umb.* Rostr. in Bot. Tidsk. 1885, p. 239. — *Magnusiella Umb.* Sadeb. 1893. — *Taphridium Umb.* Lagerh. et Juel in Bihang Sv. Vet. Ak. Handl. 1902, III p. 1. — Auf *Peucedanum palustre*. Billwärder an der Bille bei Hamburg.

Scheint auf dieser Wirtspflanze in Deutschland bisher noch nicht beobachtet worden zu sein. Um Hamburg verbreitet, aber nicht auf *Heracleum* und *Peucedanum oreoselinum*. Das isolierte Vorkommen der Formen *heraclei*, *oreoselini* und *peucedani* berechtigt zu der Annahme, daß es sich auch bei diesem Pilz um spezialisierte Formen oder Rassen handelt.

Protodiscineae.

7a, b. *Magnusiella potentillae* (Farlow) Sadeb., Die paras. Exoasceen 1893, p. 86. — Auf *Potentilla silvestris* bei Triglitz in der Prignitz und auf *P. procumbens* × *silvestris* bei Nieblum auf der nordfriesischen Insel Föhr; nov. mat.

Nach Sadebecks neuesten Untersuchungen, Ber. D. Bot. Ges. 1903, p. 539 und 1904, p. 128, ist der Pilz in die Gattung *Exoascus* zu versetzen. Entwicklungsgeschichte der paras. Exoasceen siehe bei Giesenhagen in Flora 1895, Ergänzungsbericht, p. 267, wo sämtliche Arten außer *Magnusiella githajinis* in die Gattung *Taphrina* gebracht werden; ferner Bot. Zeit. 1901, p. 115, wo auch ein sehr ausführliches Literaturverzeichnis (1815—1900) gegeben wird.

77. *Taphria coerulescens* (Mont. et Desm.) Tul., Ann. sc. nat. 5, V (1866) p. 127. — Auf *Quercus pedunculata*. Lornsenhain bei Westerland auf der nordfriesischen Insel Sylt.

Neue Nährpflanze! Sowohl 1897 als auch im Jahre 1904 wurde der Pilz am Fundort auf einer Eiche als gefährlicher Parasit beobachtet. Ueber Veränderungen, die derselbe hervorruft, und Synonymie vergl. Massalongo in Nuovo giorn. bot. 1890, p. 274 und 442.

28a, b. *Exoascus crataegi* (Fuckel) Sadeb., Die paras. Exoasceen, p. 54. — Auf *Crataegus oxyacantha* und *C. monogyna*. Triglitz in der Prignitz.

Letztere ist eine neue Nährpflanze!

8. *E. minor* Sadeb., l. c., p. 55. — Auf *Prunus chamaecerasus* f. *foliis latioribus*. Winterhude bei Hamburg, in einer Hecke, loc. class.!

E. Wiesneri Rathay in Sitz. Ak. Wien 83, I, p. 267 (1881) ist von dieser Art wohl kaum verschieden!

51. *E. insititiae* Sadeb., Unters. üb. Pilzg. *Exoascus*, p. 113, in Jahrb. Hamb. wiss. Anst. I, 1884. — Auf *Prunus insititia*. Triglitz in der Prignitz.

Bildet auf einer frühreifen, rötlichen Pflaumensorte, der sogenannten Augustpflaume, große Hexenbesen. Auf *P. domestica* kommt der Pilz am Fundorte nicht vor!

78a, b. *E. alni incanae* (Kühn) Sadeb., Die paras. Exoasceen, p. 67. — *Ex. amentorum* Sadeb. — Auf *Alnus glutinosa* und *A. glutinosa* × *incana*. Strandanlagen bei Warnemünde in Mecklenburg.

Letztere als Wirtspflanze neu! Wird am häufigsten auf *A. incana* beobachtet und ist besonders im Alpengebiet sowie am Nord- und Ostseestrande verbreitet. Um so auffälliger war es, daß der Pilz auf dieser Nährpflanze bei Warnemünde gar nicht gefunden wurde!

Helvellineae.

87. *Mitrella pusilla* (Nees) Fr., Syst. myc. I, p. 493. — Auf faulenden Nadeln von *Pinus silvestris* bei Triglitz in der Prignitz.

Wächst gern an etwas feuchten Stellen in mit Laubbäumen gemischten Kieferngehölzen. Ueber das Artenrecht des Pilzes ist man sehr verschiedener Meinung. Professor Hennings stellt ihn in Ver. Bot. Ver. Br. 1894, p. 75 als Varietät zu *M. cucullata*. — Größe der Fruchtkuile, Länge und Bekleidung des Stieles sind sehr veränderlich; stets aber fand ich die Kuile rostfarbig, bei *M. cucullata* auf Fichtennadeln aus der Flora von Hamburg dagegen orangefarbig.

Pezizineae.

59. *Lachnellula resinaria* (Cooke et Phill.) Rehm, Disc., p. 864. — Auf Harz an *Picea excelsa*. Friedrichsruh im Sachsenwalde.

Der Pilz ist in den Wäldern der Umgegend von Hamburg sehr verbreitet, auch fand ich ihn in der Rostocker Heide und in der Prignitz. Er kommt nur auf veraltetem mit *Cladosporium* bewachsenen Fichtenharz an Wundstellen vor, die durch Wildfraß hervorgerufen werden; er verursacht aber auch krebsartige Wucherungen. Nach Anderson soll *Dasyscypha resinaria* die Ursache der Krebsbildungen an *Abies balsamea* sein (Bull. Torr. Bot. Cl. 1902, p. 23). — Die Sporen fand ich stets eikugelig, 2,5—3 μ groß; sie sind also kleiner als bei englischen Exemplaren, deren Größe von Cooke in *Grevillea* III, p. 185 auf $5 \times 2,5 \mu$ angegeben wird. Schroeter beschreibt in *Pilze Schles.* II, p. 84 unter *Dasyscypha resinaria* offenbar einen ganz anderen Pilz!

86. *Dezmazierella acicola* Libert, Ann. sc. nat. 1829, p. 83. — Auf faulenden Nadeln von *Pinus silvestris* bei Triglitz in der Prignitz.

Die ausgegebenen Exemplare zeigen sowohl jugendliche als auch völlig entwickelte Fruchtkörper mit reifen Schläuchen und Sporen.

85. *Lachnum arundinis* (Fr.) Rehm, Discom., p. 896. — Auf faulenden vorjährigen Halmen von *Calamagrostis lanceolata*; nov. mat. Sattenfelde bei Oldesloe in Schleswig-Holstein.

Hin und wieder findet man in dem ausgegebenen Material auch die kleinen, weißen Fruchtkörper von *Lachnum acutipilum* Karst. Die kurze Beschreibung bei Fries in *Syst. myc.* II, p. 105, sei durch Folgendes ergänzt:

Fruchtkörper gesellig, sitzend, seltener kurz gestielt, zuerst kugelig geschlossen, dann sich rundlich öffnend und die blaße Fruchtscheibe entblößend, außen hell rostfarbig, dicht behaart, wachsartig. Haare einfach, gerade, glatt oder etwas rauh, schwach gelblich, oben farblos, allmählich lang zugespitzt, unten deutlich oben undeutlich septiert, bis 15 zellig, mit kleinen Oelkörpern, 200—260 μ lang und 3,5 μ breit. Schläuche zylindrisch-keulig, oben abgerundet, 48—54 μ lang, 4 μ breit, 8 sporig. Sporen zylindrisch-spindelförmig, gerade oder schwach gekrümmt, abgerundet, einzellig, farblos, 9—12 μ lang, 1,5 breit, mit mehreren Oelkörpern, 2 reihig gelagert. Paraphysen lang lanzettlich zugespitzt, die Schläuche sehr weit überragend, mit stumpfer Spitze, farblos, 80 μ lang, 4 μ breit, mit kleinen Oelkörpern. Jod färbt den Schlauchporus blau.

58. *Helotium moniliferum* (Fuckel) Rehm, Discom., p. 790. — *Bispora moniliferum* Fuckel, *Symb. myc.*, p. 310. — Auf *B. moniliformis* Corda an Holz von *Fagus sylvatica*. Sachsenwald, Schleswig-Holstein.

In biologischer Hinsicht von höchstem Interesse! Fuckels Mitteilungen über das Auftreten des Pilzes kann ich bestätigen. Der Pilz lebt parasitisch auf den schwarzen Rasen der *Bispora*, entwickelt sich im Winter und fällt im Frühling mit denselben ab. Gern siedelt er sich auf dem Hirnschnitt gefällter Stämme an. Die Fruchtkörper sind schön gelb gefärbt, erst im überreifen Zustande nehmen sie eine bräunliche Farbe an.

Phacidineae.

83. *Naevia Rehmii* Jaap n. sp. — Auf alten, vorjährigen Stengeln von *Juncus anceps* Lah. var. *atricapillus* Buchenau. Bei Lakolk auf der nordfriesischen Insel Röm.

Beschreibung: Fruchtkörper meistens gesellig, zuerst eingesenkt, dann die Oberhaut emporwölbend, durchreißend und die flach schüsselförmige, berandete, rötlichgelbe Fruchtscheibe entblößend, 0,3—0,4 mm breit, außen braun, trocken zurücksinkend, dunkler. Schläuche spindelförmig-keulig bis zylindrisch, nach oben allmählich verjüngt, abgestumpft, 70—80 μ lang, 12 μ breit, 8 sporig. Sporen länglich-keulig, oben abgerundet, einzellig, 12—17 μ lang, 3,5—4,5 μ breit, farblos, mit zwei Oeltropfen, die oft zu einem großen länglichen Oelkörper zusammenfließen, 2 reihig gelagert. Paraphysen fädig, nach oben bis 2,5 μ verdickt, farblos. Jod färbt den Schlauchporus violett.

Von den anderen auf *Juncus*-Arten lebenden Verwandten besonders durch größere Fruchtkörper, Schläuche und Sporen verschieden.

84. *Briardia purpurascens* Rehm, Discom., p. 152. — Auf alten, vorjährigen Stengeln von *Melilotus albus* mit *Leptosphaeria meliloti* bei Warnemünde in Mecklenburg; nov. mat.!

Dieser schöne, sehr seltene Discomycet ist bisher nur bei Berlin und auf Rügen gefunden worden. Ist zu vergleichen mit *Hysterium rubrum* Fr. in herb. Duby.

57a, b. *Phragmonaevia peltigerae* (Nyl.) Rehm, Discom., p. 166. — Parasitisch auf dem Thallus von *Peltigera canina* und *P. rufescens* bei Triglitz in der Prignitz.

Letztere eine neue Nährpflanze! Wird in Rehms Discomycetenflora nur aus Mitteldeutschland und der Schweiz angegeben; ist sicher auch in Norddeutschland verbreitet.

9. *Rhytisma amphigenum* (Wallr.) P. Magnus in schedis. — *R. symmetricum* J. Müll. in Pringsh. Jahrb. 1893. — *R. autumnale*

Schroeter in Pilze Schles. II, p. 173 (1893). — Auf *Salix purpurea* bei Triglitz in der Prignitz.

Rehm hält die spezifische Trennung von *Rhytisma salicinum* nicht für notwendig. Auffällig ist aber, daß bei Triglitz auf anderen Weidenarten kein *Rhytisma* vorkommt! Reife Fruchtkörper wurden auf lebenden Blättern indes nicht gefunden.

Hysteriineae.

82. *Aporia Jaapii* Rehm n. sp. in litt. — Auf trockenen, vorjährigen Wedelstielen von *Aspidium spinulosum*. Sattenfelde bei Oldesloe in Schleswig-Holstein.

Beschreibung (nach Rehm): Fruchtkörper gesellig, meistens in der Längsrichtung des Substrates angewachsen, strichförmig, gerade, an den Enden stumpf, glänzend schwarz, mit sehr schmaler durch die Mitte gehende Längsspalte, angefeuchtet zuletzt die schwach gelbliche, linealische Fruchtscheibe mit sehr zarten abstehenden Lippen entblößend, 200—300 μ lang, 100 μ breit. Schläuche keulenförmig, oben abgerundet, 25—30 μ lang, 10—12 μ breit, 8 sporig. Sporen spindelförmig, gerade oder schwach gekrümmt, einzellig, farblos, 15—18 μ lang, 3—4 μ breit, 3 reihig gelagert. Paraphysen ästig, zusammengeklebt, farblos. Jod färbt den Schlauchporus nicht.

Auf den Wedelstielen von *Aspidium spinulosum*. April—Juni.

Von *Schizothyrium* durch *Lophodermium*-ähnliche, nicht klappig sich öffnende Fruchtkörper und einzellige Sporen verschieden.

Pyrenomycetinae.

52. *Melanospora chionea* (Fr.) Corda, Icon. I, p. 25. — Auf faulenden Nadeln von *Pinus silvestris* bei Triglitz in der Prignitz.

53. *Nectria inaurata* Berk. et Br., Ann. a. Magaz. nat. hist. II, p. 467. — Auf trockenen Zweigen von *Ilex aquifolium* bei Friedrichsruh im Sachsenwalde.

Die ausgegebenen Exemplare enthalten sowohl normal 8 sporige Schläuche als auch solche, die mit zahllosen, winzigen Sproßzellen angefüllt sind. Der seltene Pilz wird in Winters Ascomyceten-Flora nur von Zürich erwähnt; Schroeter gibt ihn aus Schlesien auf *Rosa canina* an. Bei Hamburg ist der Pilz auf *Ilex* verbreitet.

10a, b. *N. episphaeria* (Tode) Fr., Summa veg. Scand., p. 388. — Auf *Diatrype bullata* an faulenden Aesten von *Salix fragilis* bei Triglitz in der Prignitz und auf *Quaternaria quaternata* an abgefallenen Zweigen von *Fagus sylvatica* bei Reinbeck in Schleswig-Holstein.

54. *Ophionectria scolecospora* Bref. et Tav. in Brefeld, Unters. X (1891), p. 178. — Auf dürren Zweigen, Knospen und Nadeln von *Pinus silvestris* bei Triglitz in der Prignitz.

Die ausgegebenen Exemplare enthalten gut entwickelte Schlauchfrüchte sowie auch die bereits von Brefeld erwähnten Konidienlager, letztere meistens nur im Jugendzustande. Die Konidienfrüchte wurden jüngst von Bubák in Ann. myc. 1904, p. 399 als *Diplozythia scolecospora* Bubák n. sp. beschrieben. — Der Pilz ist gewiß weit verbreitet und nur übersehen worden. Zu vergleichen mit *Nectria cylindrospora* Sollm. in Bot. Zeit. 1864, p. 265!

31. *Hypocrea fungicola* Karst., Myc. Fenn. II, p. 204. — Auf alten, vorjährigen Fruchtkörpern von *Polyporus betulinus* bei Triglitz in der Prignitz.

Der seltene Pilz bewohnt feuchte Birkengehölze; er wurde in der Prignitz in weiterer Verbreitung festgestellt. Ueber die Ernährung und Entwicklung dieses mycophthoren Pilzes vergl. W. Ruhland in Verh. Bot. Ver. Br. 1900, p. 53.

32. *Mycosphaerella iridis* (Auersw.) Schroet., Pilze Schles. II, p. 339. — Auf lebenden Blättern von *Iris pseudacorus*. Schmalenbek bei Ahrensburg, Hamburg.

Ein echter Parasit, der die Wirtspflanze schädigt, indem bei zahlreichem Auftreten—die Blätter bald zum Absterben gebracht werden. Er gehört einer Gruppe von *Mycosphaerella*-Arten an, die wahrscheinlich keine Konidienfrüchte ausbilden.

79a, b, c. *M. saliciola* (Fr.) f. *amygdalinae* Jaap. — Auf Blättern von *Salix amygdalina* bei Triglitz in der Prignitz.

Beschreibung: Fruchtkörper gesellig an der Blattunterseite, dicht beisammen oder zerstreut, flach kugelig, schwarz, 100 μ breit, mit 15 μ breiter Mündung. Schläuche keulig-zylindrisch, 38 μ lang, 5,5 μ breit, 8 sporig. Sporen länglich-eiförmig, 9—11 μ lang, 3 μ dick, 2 zellig, kaum eingeschnürt, farblos, 2 reihig gelagert.

Die Konidienfrucht ist *Ramularia rosea* (Fuckel) Sacc. — Hin und wieder fand sich auf den Blättern auch eine *Septoria*. *S. salicis* West. (?). Sporen 30 μ lang, 2 μ breit, hyalin oder schwach grünlich, einzellig, ohne Oelkörper, gekrümmt; die sehr kleinen Fruchtkörper stehen in weißlichen Flecken auf der Blattunterseite. Ob diese *Septoria* ebenfalls in den Entwicklungskreis der *Mycosphaerella* gehört, müßte durch Kulturversuche festgestellt werden. Die *Ramularia* wird häufig in Gesellschaft der *Melampsora amygdalinae* gefunden, was sich vielleicht dadurch erklären läßt, daß die Keimschläuche in

das vom Rostpilze ergriffene Blattgewebe viel leichter einzudringen vermögen als in das gesunde Gewebe.

Mit Unrecht wird *Mycosphaerella salicicola* mit *M. punctiformis* vereinigt; dieses ist eine Sammelspezies, die nach den Nährpflanzen, Größe der Schläuche und Sporen, vor allem aber nach den Konidienfrüchten in mehrere selbständige Arten zu zerlegen ist. Auch *M. salicicola* Fr., „in *salicibus*“, dürfte mehrere biologische Formen umfassen!

55 a, b, c. *M. sentina* (Fr.) Schroeter, Pilze Schles. II, p. 334. — Auf Blättern von *Pirus communis* bei Triglitz in der Prignitz.

Als Konidienfrucht gehört zu dieser Form *Septoria nigerrima* Fuckel mit stets farblosen, bis 85 μ langen, 3,5 μ breiten, viele Oelkörper enthaltenden Sporen. — Schläuche breit-keulig, kurzgestielt, 57—70 μ lang, 11,5 μ breit. Sporen zylindrisch-spindelförmig, gekrümmt, stumpf, 26—29 μ lang, 4 μ breit, farblos, 2 zellig, mit kleinen Oelkörpern. —

Da auf *Pirus communis* noch *Septoria piricola* Desm. mit olivenfarbigen Sporen beschrieben wird, wäre es nicht unmöglich, daß auf den Birnbaumblättern zwei verschiedene *Mycosphaerella*-Arten vorkämen! — Klebahn hat (nach mündlicher Mitteilung) die Zusammengehörigkeit der beiden ausgegebenen Pilze durch Kulturversuche bestätigt.

11. *Leptosphaeria sphyridiana* (Lahm) Winter, Pilze II, p. 442. — Auf dem Thallus von *Sphyridium placophyllum*. Kleckewald bei Harburg in Hannover.

Neue Nährpflanze! Als Synonym gehört nach Zopf (Hedwigia 1896, p. 361) *Verrucaria pycnostigma* Nyl. in Flora 1869, p. 297 hierher. Die vom Pilz befallenen Flechten sind an der gelblichen Verfärbung des Thallus kenntlich. In Gesellschaft befindet sich ein Konidienpilz, *Phyllosticta sphyridiana* m., mit farblosen, 5 μ langen, 2,5 μ breiten, einzelligen, in der Regel zwei Oelkörper enthaltenden Sporen; wahrscheinlich die Konidienfrucht des Ascomyceten.

56 a, b. *Gnomoniella tubiformis* (Tode) Sacc., Syll. I, p. 413. — Auf Blättern von *Alnus glutinosa* bei Triglitz in der Prignitz.

Leptothyrium alneum (Fr.), (*Xyloma alneum* Pers. in Synopsis, p. 108) gehört als Konidienpilz hierher. Die Sporen erreichen eine Länge von 13 μ , nach Allescher 8—9 μ . — Die vom Pilz besetzten Blatteile sind von größerer Konsistenz, sodaß sie der Fäulnis viel länger zu widerstehen vermögen, was für die Entwicklung und Erhaltung des Pilzes auf den leicht verfaulenden Erlenblättern natürlich von großer Bedeutung sein muß.

80 a, b. *Ophiognomonium padi* Jaap. n. sp. — Auf Blättern von *Prunus padus* bei Triglitz in der Prignitz.

Beschreibung: Fruchtkörper gesellig, auf großen bleichen Blattflecken in der Regel unterseits zerstreut stehend, eingewachsen, kugelig, 0,5 mm breit, mit 1—1,5 mm langer, aufrechter, glänzend schwarzer, schnabelförmiger Mündung. Gewebe häutig, braun, mit schwarzbraunen Zellwänden. Schläuche lang-spindelförmig, unten stielartig verdünnt, 60—63 μ lang, 5 μ breit, 8 sporig. Sporen fadenförmig, im oberen Drittel bis zu 2 μ verdickt, stumpf, 42—51 μ lang, 1,2—1,5 μ dick, farblos, in der Mitte und an den Enden mit mehreren kleinen Oelkörpern, parallel gelagert.

Gelangt auf denselben Blattflecken zur Entwicklung, auf denen im Sommer *Asteroma padi* DC. wächst. Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß dieser Konidienpilz in den Entwicklungskreis des Ascomyceten gehört.

Von *O. melanostyla* (DC.) auf faulenden Lindenblättern, womit *Asteroma tiliae* Rud. in Zusammenhang stehen dürfte, durch größere Fruchtkörper, Schläuche, Sporen, Konidienpilz und Nährpflanze verschieden. *Sphaeria padicola* Lib. in Plant. crypt. Arduennae, Cent. 2 (1832) n. 149, war mir zwecks Vergleichung nicht zugänglich. Sollte sich die Identität beider Pilze herausstellen, so muß der Pilz den Namen *Ophiognomonium padicola* (Lib.) führen.

81. *Diaporthe valida* Nitschke, Pyren. germ., p. 262. — Auf dünnen Zweigen von *Myrica gale*. Eppendorfer Moor bei Hamburg; nov. matr.!

Mit *D. prominula* Sacc. zu vergleichen! Hin und wieder findet man auf dem ausgegebenen Material auch *Valsa myricae* Jaap n. sp. Der Pilz ist auf den Heidemooren bei Hamburg allgemein verbreitet und schädigt die Wirtspflanze bedeutend.

Ustilagineen.

60. *Ustilago echinata* Schroeter, Brand- u. Rostp. Schles., p. 4 (1869). — Auf *Phalaris arundinacea* am Elbufer in Altengamme bei Hamburg.

33. *U. Goepfertiana* Schroeter, Pilze Schles. I, p. 272. — Auf *Rumex thyrsiflorus* am Elbdeich in Altengamme bei Hamburg.

Neue Nährpflanze! Auf dem ausgegebenen Material findet sich hin und wieder auch *Peronospora rumicis*.

13. *Cintractia Montagnei* (Tul.) P. Magnus, Ustilag. Prov. Brand., p. 78. — Auf *Rhynchospora alba*. Eppendorfer Moor bei Hamburg.

Nach Fischer de W. (Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou 1867) ist var. *major* Desm. nur durch etwas größere Sporen (12—18 μ) verschieden.

34a, b. *Thecaphora capsularum* (Fr.) Desm., Ann. sc. nat. 5, V (1866), p. 136. — Auf *Convolvulus arvensis* bei Triglitz in der Prignitz.

Die Konidien (*Gloeosporium antherarum* Oud.) in den Antheren, die Brandsporen in den Samen. Das in Kapsel b ausgegebene Material stammt von denselben Pflanzen, von denen vier Wochen vorher die vom Pilze befallenen Blüten genommen wurden. In der Regel sind sämtliche Blüten einer Pflanze infiziert; die Früchte kommen nicht zur Entwicklung. Daß die Blumenblätter und Antheren der erkrankten Pflanzen in der Entwicklung zurückbleiben, erwähnt schon Montaldini in Bull. Soc. Bot. It. 1901. An den kleineren Blüten kann man schon in einiger Entfernung die Krankheit erkennen. Dasselbe gilt auch von *Convolvulus sepium*.

14. *Schroeteria Decaisneana* (Boud.) de Toni, Sacc. Syll. VII, p. 501. — In den Samen von *Veronica hederifolia* bei Triglitz in der Prignitz.

12. *Melanotaenium ari* (Cooke) Lagerh., Bull. Soc. myc. France 1899, p. 95. — *Protomyces Ari* Cooke. Grevillea I, p. 7. — *Ustilago plumbea* Rostr. in Thümen, Mycoth. univ. n. 531. — *Melanotaenium plumb.* Rostr., Ustil. Dan., p. 135. — Auf *Arum maculatum*. Rolfshagen bei Oldesloe in Schleswig-Holstein.

Dieser seltene Pilz war für die deutsche Flora bisher nur aus Sachsen durch Krieger bekannt geworden.

61. *Tilletia milii* Fuckel, Symb. myc., p. 40. — Auf *Milium effusum*. Rolfshagen bei Oldesloe.

Kann nach Magnus in Ustil. Prov. Brand., p. 89 mit *Tilletia striiformis* nicht vereinigt werden!

62. *T. olida* (Rieß) Winter, Pilze I, p. 107. — Auf *Brachypodium pinnatum*. Johannisberg bei Bad Nauheim in Oberhessen.

88. *Urocystis Fischeri* Körn., Mycol. Beitr. in Hedwigia 1877, p. 34. — Auf *Carex Goodenoughii* bei Kampen auf der nordfriesischen Insel Sylt, Schleswig-Holstein.

Neue Nährpflanze!

89. *Setchellia punctiformis* (Nießl) P. Magnus, Ustilag. Prov. Brand., p. 91. — Auf *Butomus umbellatus* in Marschgräben bei Wyk auf der nordfriesischen Insel Föhr. Vgl. P. Magnus in Ber. D. Bot. Ges. XIII, p. 469.

Kommt auch an der Elbe bei Hamburg vor.

Uredineen.

35a, b, c. *Coleosporium pulsatillae* (Strauß) Lév., Ann. sc. nat. 3, VIII (1847), p. 373. — I (*Peridermium Jaupii* Kleb.) auf Nadeln von *Pinus silvestris*; II, III auf *Pulsatilla pratensis*. Sukow bei Putlitz in der Prignitz.

Klebahn bestätigte durch Kulturversuche die von mir am Fundorte festgestellte Zusammengehörigkeit der beiden Pilze. Andere *Coleosporium*-Arten, deren Aecidien auf Kiefernnadeln leben, wurden dort nicht beobachtet. Das in Kapsel a ausgegebene Material ist von solchen Kiefern entnommen, die unmittelbar neben den vom Pilze befallenen *Pulsatilla*-Pflanzen wachsen, so daß dasselbe als unvermischt betrachtet werden darf.

90a, b, c. *Melampsora amygdalinae* Kleb., Kulturv. VIII in Jahrb. wiss. Bot. 1900, p. 352. — *M. Vitellinae* (DC.) Thüm. p. p. — Auf *Salix amygdalina* bei Triglitz in der Prignitz.

Mit Telentosporienmaterial von diesem Fundort erhielt Klebahn in der Kultur das *Caeoma* auf derselben Weidenart, womit der Nachweis erbracht war, daß diese *Melampsora* eine autözische Art ist. Das *Caeoma* scheint bisher in der Natur noch nicht beobachtet worden zu sein. Es sieht einem primären Uredo anderer Weidenmelampsoren ähnlich, wächst in der Regel an jungen Schößlingen und Blättern dicht über dem Erdboden und ist daher leicht zu übersehen. Vgl. auch Klebahn, Kulturv. III, VII, X und XI.

16a, b, c. *M. pinitorqua* Rostr., Overs. Vid. Selsk. Forh. 1884, p. 14. — *M. pini-tremulae* Jaap in schedis 1901. — I (*Caeoma pinitorquum* A. Br.) auf den jungen Trieben von *Pinus silvestris*; II, III auf *Populus tremula*. Stelle bei Harburg in Hannover.

Rostrup l. c. und Hartig in Allg. Forst- u. Jagdz. 1885, p. 326 stellten den Wirtswechsel dieses Rostpilzes fest; Klebahn bestätigte durch Versuche mit Material von Stelle den Zusammenhang und gibt in Kulturv. X, Zeitschr. Pflanzenkr. 1902. eine ausführliche Beschreibung des Pilzes. — Die mit dem *Caeoma* behafteten Kiefern stehen neben den Zitterpappeln, von denen das Material b und c entnommen wurde; Lärchen wachsen nicht in der Nähe, so daß das ausgegebene Material als unvermischt angesehen werden kann.

17a, b, c, d. *M. Magnusiana* G. Wagner, Oesterr. Bot. Zeitschr. 1896, p. 273. — *M. Chelidonii-Tremulae* Kleb. — I (*Caeoma chelidonii* Schwein.) auf *Chelidonium majus*; II, III auf *Populus tremula*. Hamm, Hamburg.

Der bereits von P. Magnus vermutete Zusammenhang beider Pilze wurde von Sydow und Wagner bewiesen; Klebahn bestätigte

denselben durch Versuche mit Material von dem Fundort in Hamm. Er gibt in Kulturvers. VI, Zeitschr. Pflanzenkr. 1898, eine ausführliche Beschreibung. — Das unter b, c und d ausgegebene Material ist von jungen, niedrigen Sträuchern der *P. tremula* entnommen, die neben den *Chelidonium*-Pflanzen stehen, auf denen im Frühling das *Caeoma* beobachtet wurde. Andere *Caeoma*-Wirte der *Melampsora tremulae* kommen in der Nähe nicht vor!

18 a, b. *M. Rostrupii* G. Wagner, Oesterr. Bot. Zeitschr. 1896, p. 273. — *M. Mercuriali-Tremulae* Kleb. — I [*Caeoma mercurialis* (Mart.) Schroeter] auf *Mercurialis perennis*; II, III auf *Populus tremula*. Niendorfer Gehölz bei Hamburg.

Die Zusammengehörigkeit ist von Nielsen, Rostrup und Plowright nachgewiesen, von Klebahn, Wagner und Jacky bestätigt worden. Vergl. auch Klebahn, Kulturv. V, VIII, IX und X. Beide Wirtspflanzen wachsen am Standorte nebeneinander!

19 a, b, c. *M. allii-populina* Kleb., Kulturv. X in Zeitschr. Pflanzenkr. 1902, p. 22. — I (*Caeoma alliorum* Link p. p.) auf *Allium schoenoprasum*; II, III auf *Populus nigra*. Triglitz in der Prignitz; loc. class.!

Das ausgegebene *Caeoma* ist von Klebahn aus Material von c gezogen worden.

20 a, b, c, d. *M. allii-fragilis* Kleb., Kulturv. IX in Jahrb. wiss. Bot. 1901, p. 671. — I (*Caeoma alliorum* Link p. p.) auf *Allium schoenoprasum* und *oleraceum*; II und III auf *Salix fragilis*. Triglitz in der Prignitz, loc. class.!

Caeoma in Kapsel a wurde von Klebahn in der Kultur aus Material von d gewonnen; das *Caeoma* in b von mir bei Triglitz auf *Allium oleraceum* gesammelt. Letzteres wächst unter und neben den Weiden, denen das in c und d ausgegebene Material entstammt. Andere *Allium*-Arten kommen am Fundorte nicht vor. — Scheint mit der vorigen Art nahe verwandt zu sein!

91 a, b. *Uromyces ranunculi-festuae* (Syd.) Jaap. — (?) *U. Festuae* Syd. in Hedwigia 1900, p. 117. — I (*Aecidium ranunculacearum* DC. p. p.) auf *Ranunculus bulbosus*; II, III auf *Festuca ovina*. Triglitz in der Prignitz.

Aecidien von denen des *Uromyces dactylidis* und der *Puccinia Magnusiana* morphologisch kaum verschieden. Uredo in orangegelben Häufchen auf gelben Blatfflecken auf der Blattoberseite, ohne Paraphysen. Uredosporen kugelig, eiförmig oder elliptisch, 25 μ groß oder 30 μ lang und 20 μ breit, mit 2,5—3 μ dicker farbloser, stacheliger Membran; Inhalt orange. Telentosporen in länglichen,

schwarzbraunen Häufchen auf gelblichen, später braunen Flecken, stets auf der Blattoberseite, birnförmig, länglich-eiförmig oder elliptisch, seltener rundlich, 25—33 μ lang, 18—22 μ breit; Membran gelbbraun, glatt, am Scheitel bis zu 3,5 μ verdickt und hier dunkler braun; Stiel fest, schwach gelblich, bis 45 μ lang.

Von *U. dactylidis* und *U. poae* namentlich durch größere, mehr längliche und längergestielte Teleutosporen und Nährpflanze verschieden! Der Pilz gehört offenbar in die Verwandtschaft des *U. Festucae* Syd. auf *Festuca rubra*; ich habe ihn deshalb unter obiger Bezeichnung ausgegeben.

92a, b. *U. scirpi* (Cast.) Lagerh. f. *hippuridis-scirpi* Jaap. — I (*Accidium hippuridis* Kze.) auf *Hippuris vulgaris*; II, III auf *Scirpus maritimus* bei Lakolk auf der nordfriesischen Insel Röm.

Uredo scirpi Cast. p. p. in Cat. d. Pl. d. Mars. 1845, p. 214. — *Uromyces scirpi* Lagerheim, Ured. herb. E. Fries in Tromsø Mus. Aarsh. 17, 1894, p. 41. — *U. lineolatus* (Desm.) Schroeter. —

Ueber den Zusammenhang beider Pilze vgl. Dietel in Hedwigia 1890, p. 149 und Klebahn, Kulturv. XI in Jahrb. Hamb. wiss. Anst. 1902. Die mit den Aecidien besetzten *Hippuris*-Pflanzen wachsen am Standorte zwischen *Scirpus maritimus*, auf dem die *Uredo* bereits sehr reichlich, Teleutosporen dagegen nur spärlich entwickelt waren. *Glaux maritima* befindet sich in der Nähe, war aber pilzfrei! Ich halte diese Form daher von der folgenden für biologisch verschieden, und habe sie deshalb unter obiger Bezeichnung ausgegeben. Das *Accidium* war bisher nur von Eisleben und Rügen bekannt; später fand ich es auch bei Wyk auf Föhr.

93a, b. *U. scirpi* (Cast.) Lagerh. f. *glaucis-scirpi* Jaap. — *Uromyces maritimae* Plowr., Gard. Chron. 7, 1890, p. 682; Grev. 1893, XXI, p. 111. — I (*Accidium glaucis* Dozy et Molkenb.) auf *Glaux maritima*; II, III auf *Scirpus maritimus*. Lakolk auf der nordfriesischen Insel Röm.

Der Pilz wächst in einiger Entfernung von dem vorigen, wo *Hippuris* nicht vorkommt. — *Uromyces scirpi* ist ebenso wie *Melampsora tremulae*, *Puccinia caricis* und viele andere eine Sammelpezies. Es erscheint zweckmäßig, die biologischen Formen oder Rassen eines solchen heterözischen Rostpilzes mit den Namen der Wirtspflanzen zu belegen. Daher bedarf es wohl keiner weiteren Rechtfertigung, wenn ich diese Form in Uebereinstimmung mit ähnlichen Benennungen unter obiger Bezeichnung ausgegeben habe.

36. *U. chenopodii* (Duby) Schroeter in Kunze, Fungi sel. exs. n. 214. — I, II, III auf *Suaeda maritima*. Strandwiesen auf der Insel Röm.

Der Pilz ist auf den nordfriesischen Inseln verbreitet. Stets findet man mit dem *Uredo* auf denselben Pflanzen auch die Aecidien; es kann daher an dem Zusammenhang beider Formen nicht gezweifelt werden. *Aecidium* und *Uredo* wachsen namentlich auf den Blättern, während die großen Teleutosporenlager am unteren Stengelteile zur Entwicklung gelangen. — *Aecidium Suaeclae* Thüm. in Fungi Aegypt. III n. 53 und Mycoth. univ. n. 1922 dürften hierher gehören.

37a, b, c. *Puccinia smilacearum-phalaridis* Kleb., Kulturv. V in Zeitschr. Pflanzenkr. 1896, p. 261. — I (*Aecidium convallariae* Schum.) auf *Polygonatum multiflorum* und *Majanthemum bifolium*; II, III auf *Phalaris arundinacea*. Triglitz in der Prignitz.

Vgl. Klebahn, Kulturv. I bis XI. Das ausgegebene Material ist völlig rein, da andere *Aecidium*wirte des *Phalaris*-Rostes am Fundorte nicht vorkommen. Hin und wieder wird man auf den Blättern Teleutosporenlager von *Puccinia coronata* finden, die aber bei Untersuchungen kaum stören werden, da sie schon makroskopisch leicht erkannt werden können. Im Einklang mit der Bezeichnung der übrigen Formen der *P. phalaridis* wähle ich den Namen *P. smil-phalaridis* statt *digraphidis*, womit sich auch der Autor, l. c., p. 262, einverstanden erklärt hat.

38a, b. *P. ari-phalaridis* (Plowr.) Kleb., Kulturv. VII in Zeitschr. Pflanzenkr. 1899, p. 153. — I (*Aecidium ari* Desm.) auf *Arum maculatum*; II, III auf *Phalaris arundinacea*. Rolfshagener Kupfermühle bei Oldesloe.

Vgl. auch Klebahn, Kulturv. VIII, l. c. 1900, p. 398. Außer den beiden genannten sind bisher noch fünf weitere biologische Formen der *Puccinia phalaridis* (als Gesamtart) festgestellt worden, nämlich: *P. allii-phalaridis*, *P. convallariae-phalaridis*, *P. paridi-phalaridis*, *P. leucoji-phalaridis* und *P. orchidearum-phalaridis*, die fast alle nur durch die *Aecidium*wirte verschieden sind!

39a, b. *P. agrostis* Plowr., Journ. Roy. Hort. Soc. 1890, p. 41. — I (*Aecidium aquilegiae* Pers.) auf *Aquilegia vulgaris*; II, III auf *Agrostis vulgaris*. Triglitz in der Prignitz.

Plowright schreibt *Puccinia Agrostidis*. — Der Zusammenhang beider Pilze wurde von Plowright und Soppit gezeigt. Die beiden Wirtspflanzen wachsen am Standorte auf dem Kirchhof in Triglitz, wo *Aquilegia* nicht einheimisch ist, unmittelbar nebeneinander.

40a, b, c, d. *P. Magnusiana* Körn., Mycol. Beitr. in Hedwigia 1876, p. 179. — I (*Aecidium ranunculacearum* DC. p. p.) auf *Ranunculus repens*; II, III auf *Arundo phragmites*. Triglitz in der Prignitz

Der Zusammenhang beider Pilze wurde von Cornu und Plowright nachgewiesen, von Ed. Fischer und Klebahn bestätigt. Klebahn erhielt mit Material von c Aecidien auf *Ranunculus repens* und *bulbosus*. In der Nähe von *Phragmites* fanden sich die Aecidien bei Triglitz auch einmal reichlich auf *R. polyanthemos*. Die Teleutosporen scheinen ihre Keimkraft sehr lange bewahren zu können, denn noch Mitte September 1903 fand ich gut entwickelte Aecidien auf *R. repens* am Elbufer bei Hamburg!

21a, b, c, d, e, f. ***P. ribesii-caricis*** Kleb., Kulturv. VIII l. c., p. 389. — *P. Caricis* (Schum.) Rehent. p. p. — I (*Aecidium grossulariae* Pers. p. p.) auf *Ribes nigrum*; II und III auf *Carex pseudocyperus* (*Puccinia ribesii-pseudocyperis* Kleb.) und auf *Carex paniculata* (*Puccinia ribis nigri-paniculatae* Kleb.) Triglitz in der Prignitz. loc. class.!

Klebahn unterscheidet l. c. von dieser biologischen Form noch weitere drei Rassen, nämlich: *P. Pringsheimiana*, *P. ribis nigri-acutae* und *P. Magnusii*, von denen die erstgenannte unter der folgenden Nummer dieser Exsiccaten ausgegeben worden ist.

41a, b, c, d. ***P. Pringsheimiana*** Kleb., Kulturv. II in Zeitschr. Pflanzenkr. 1895. — I auf *Ribes grossularia* und *R. rubrum*; II und III auf *Carex stricta*. Triglitz in der Prignitz.

Vgl. Klebahn, Kulturv. I bis XI. Material a wurde in einem Garten gesammelt, in dessen Nähe keine *Carex*-Arten wachsen! Auf der Stachelbeere trat der Pilz dort sehr häufig auf, auf der roten Johannisbeere seltener. Material b wurde vom Autor in der Kultur aus Teleutosporen von *C. stricta* gewonnen. Mit Material von d erhielt derselbe die Aecidien auf *Ribes grossularia*, *rubrum*, *alpinum*, *aureum*, *sanguineum*, nicht auf *R. nigrum*!

42a, b. ***P. limosae*** P. Magnus, Tageblatt Nat. Vers. München 1877, p. 199. — I [*Aecidium lysimachiae* (Schlechtend.) Wallr.] auf *Lysimachia thyrsoiflora* am Rheinsberger See bei Rheinsberg; II, III auf *Carex limosa* bei Redlin in der Prignitz.

An beiden Fundorten wachsen die Nährpflanzen neben- und durcheinander. Klebahn bestätigt durch Versuche den von Magnus nachgewiesenen Zusammenhang und gibt in Kulturv. VIII in Jahrb. wiss. Bot. 1900, p. 396, eine ausführliche Beschreibung des Pilzes. Nach Tranzschel wächst auf dieser Segge auch eine *Puccinia*, die ihre Aecidien auf *Trientalis* ausbildet.

94a, b. ***P. angelicae-bistortae*** (Strauß) Kleb., Kulturv. X in Zeitschr. Pflanzenkr. 1902, p. 142. — *P. Cari-Bistortae* Kleb. —

I (*Aecidium angelicae* Rostr.) auf *Angelica silvestris*; II, III auf *Polygonum bistorta*. Wiesen am Elbufer bei Blankenese, loc. class.!

Das ausgegebene Material stammt von demselben Standort, wo das *Aecidium* im Mai 1900 entdeckt wurde, und wo ich die *Puccinia* schon früher als häufig vorkommend beobachtet hatte. Vergl. auch Klebahn, Kulturv. V bis IX und XI; Juel in Oev. Vet. Akad. Förh. 1899, 1; Lindroth, Umbelliferen-Uredineen, p. 157.

62a, b. *P. major* Dietel, Hedwigia 1888, p. 303. — I, II, III auf *Crepis paludosa* bei Triglitz in der Prignitz.

63a, b, c. *P. crepidis* Schroeter, Pilze Schles. I, p. 319. — *P. crepidis-tectorum* (Wint.) Lagerh. — I, II, III auf *Crepis tectorum* bei Triglitz in der Prignitz.

22. *P. variabilis* Grev., Scot. Crypt. Fl. t. 75. — I, II, III auf *Taraxacum vulgare*. Ladenbek bei Bergedorf, Hamburg.

Neu für Deutschland!

43. *P. pulsatillae* Kalchbr., Verz. Zipser Schwämme in Mitt. Ak. Wiss. Pest 1865, p. 307. — *P. De Baryana* f. *Pulsatillarum* Bubák. — Auf *Pulsatilla pratensis*. Sukow bei Putlitz in der Prignitz.

95a, b. *Rostrupia elymi* (West.) Lagerh., Journ. Bot. 1889, p. 185. — *Puccinia Thalictri-Elymi* (West.) Kleb. — II, III auf *Elymus arenarius* und *E. arenarius* × *Triticum junceum*, n. mat.! Ostseestrand bei Warnemünde in Mecklenburg.

In einiger Entfernung vom Fundort wächst auch *Thalictrum minus*, die Wirtspflanze des hierhergehörigen *Aecidiums*; doch konnten dort keine *Aecidien* aufgefunden werden.

Tremellineae.

64. *Exidiopsis uvida* (Fr.) — *Thelephora viscosa* var. *uvida* Fr., Elenchus I, p. 218. — *Sebacina uvida* Bres. in herb. — An abgefallenen, entrindeten Aesten von *Fagus sylvatica*. Sachsenwald.

Wird wegen der zarten, leicht verwischbaren Fruchtkörper besser in die von Olsen begründete Gattung *Exidiopsis* gestellt.

Exobasidiineae.

44a, b. *Exobasidium vaccinii uliginosi* Boud., Bull. Soc. Bot. France 1894, p. 244. — *E. Vaccinii* f. *ramicola* Thomas. — Auf *Vaccinium oxycoccus* im Torfmoor bei Twismark auf Röm und auf *V. myrtillus* im Bilsener Wohld bei Quickborn, Schleswig-Holstein.

Vgl. Forstl. nat. Zeitschr. 1897, p. 308 und p. 435. — An beiden Standorten kommt auch *Exobasidium vaccinii* Wor. vor. — Auf

Vaccinium uliginosum findet sich der Pilz in der Ebene sehr selten; ich beobachtete ihn in der Putlitzer Heide (Prov. Brandenburg), wo er auf dieser Wirtspflanze kleine Hexenbesen bildet!

Hymenomycetinae.

23. *Corticium coeruleum* (Schrad.) Fr., Epicrisis, p. 562. — Auf faulenden Weidenzweigen. Triglitz in der Prignitz.

Wächst an der Unterseite der faulenden Zweige in alten Zäunen gern an etwas feuchten Stellen und geht auch auf Laub und Gras über.

45 a, b. *Hymenochaete tabacina* (Sow.) Lév., Ann. sc. nat. 3, V (1846), p. 152. — An abgestorbenen Stämmen und Zweigen von *Corylus Avellana* bei Triglitz in der Prignitz und an *Salix aurita* im Sachsenwald.

Kommt bei Triglitz auch auf *Salix*, *Alnus glutinosa*, *Crataegus oxyacantha*, *Rosa canina* und *Lonicera periclymenum* vor.

46. *Thelephora radiata* (Fl. Dan.) Fr., Epicrisis, p. 535. — *Peziza radiata* Fl. Dan., taf. 469, fig. 2 (1769). — Auf dürrem Sandboden im Kiefernwald bei Triglitz in der Prignitz.

Durch die strahligestreiften Fruchtkörper leicht von *Thelephora caryophyllea* zu unterscheiden. Sporen 6,5—7,5 × 5—6 μ groß, unregelmäßig rundlich oder eiförmig, mit stachelwarziger dunkler Membran. Ist ein Bewohner sandiger Kiefernwälder!

96. *Cyphella gregaria* Syd., Hedwigia 1900, p. 116. — Auf alten vorjährigen Stengeln von *Hieracium umbellatum* in den Dünen bei Warnemünde in Mecklenburg.

Der bisher nur von Rügen bekanntgewordene Pilz war am Fundort recht verbreitet und wurde dort auch auf anderen Kräuterstengeln beobachtet.

65. *Solenia poriiformis* (DC.) Fuckel, Symb. myc., App. I, p. 2. — In hohlen Stämmen von *Salix* bei Triglitz in der Prignitz.

Wächst oft recht versteckt auf dem faulenden Holz im Innern alter, hohler Kopfweiden; die Farbe der Fruchtkörper ist heller oder dunkler grau, oft wenig vom Substrat verschieden; daher ist der Pilz wohl oft übersehen worden. Die Sporen sind kugelig, farblos, 6—7 μ groß (nach Fuckel 4—5 μ). Schroeter beschreibt in Pilze Schles. I, p. 435, unter diesem Namen einen ganz anderen Pilz; denn er gibt die Sporengröße auf 11—15 × 3—3,5 μ an. Dagegen dürfte *Peziza anomala* var. *poriaeformis* Pers. Syn., p. 656 hierher gehören.

66. *Odontia arguta* (Fr.) Bres., Hym. Hung. Kmet., p. 34. — Auf dem faulenden Holz in hohlen Kopfweiden bei Triglitz in der Prignitz.

97. *Polyporus brumalis* (Pers.) Fr., Syst. myc. I, p. 348. — An Stümpfen von *Fagus sylvatica*. Sattenfelde bei Oldesloe in Schleswig-Holstein.

In Gesellschaft des Pilzes wächst auch *Polyporus arcularius* Batsch.

24. *Marasmius argyropus* (Pers.) Fr., Epicrisis, p. 378. — Auf faulenden Blättern unter Buchen und Lärchen in Sierichs Park in Winterhude, Hamburg.

Ueber die Schreibweise „*argyropus*“ vergl. Oudemans in Hedwigia 1892, p. 133.

67. *Crepidotus Cesatii* Rabenh. var. *versutus* (Peck), Rep. Fungi State N.-Y. 30 (1877), p. 70. — Auf faulenden Zweigen von *Betula alba* im Sachsenwald.

Wächst an etwas feuchten Stellen unter Birken und siedelt von den Zweigen gern auf faulende Blätter, Gras, Moos und dergleichen über. Nach Bresadola (briefl.) ist der Pilz nur durch etwas größere Sporen von *Crepidotus Cesatii* verschieden; daher besser als Varietät desselben zu betrachten. Sporen bei *C. Cesatii* $7-9 \times 4-5 \mu$ groß, bei *C. versutus* $9-11 \times 5-6 \mu$.

47. *Pholiota mycenoides* (Fr.), Syst. myc. I, p. 246. — Auf faulendem Moos in Sümpfen. Triglitz in der Prignitz.

Sporen eiförmig oder elliptisch, ungleichseitig, $13,5 \mu$ lang und 6μ breit, mit glatter, gelbbrauner Membran und zwei großen Oeltropfen, die häufig zu einem länglichen zentralen Oelkörper zusammenfließen.

Nidulariineae.

68. *Nidularia confluens* Fr. et Nord., Symb. Gaster., p. 3. — Auf faulendem Holz bei Viborg in Jylland, Dänemark; leg. J. Lind.

Ist mit *N. pisiformis* (Roth) Tul. zu vergleichen!

Fungi imperfecti.

98. *Diplodina obionis* Jaap n. sp. — Auf dünnen Zweigen von *Obione portulacoides*. Strandwiesen bei Wittdün auf der Insel Amrum, Schleswig-Holstein.

Beschreibung: Pykniden zerstreut, unter der Oberhaut, später oberflächlich, kugelig, mit halbkugeliger Mündungspapille, $200-250 \mu$ im Durchmesser, aus blassem, parenchymatischem Gewebe. Mündung rundlich, $25-30 \mu$ breit, um die Mündung dunkler. Sporen

länglich, gerade, an den Enden abgerundet, in der Regel 2zellig, seltener 3- oder 4zellig, farblos oder schwach grünlich, im Alter gelblich, 8—16 μ lang und 3,5—5 μ breit, die 2zelligen durchschnittlich $12 \times 4,5 \mu$, die 4zelligen $16 \times 4 \mu$ groß, meistens ohne Oelkörper, wenig oder nicht eingeschnürt.

Hat in *Diplodina chenopodii* Karst. und *D. atriplicis* Vesterg. seine nächsten Verwandten, die nach Professor v. Höhnel (briefl. Mitt.) wohl kaum voneinander verschieden sein dürften. *D. obionis* weicht ab durch das blasse Gewebe der etwas größeren Pykniden, durch kleinere Sporen und Nährpflanze.

In Gesellschaft findet sich auf dem ausgegebenen Material *Camarosporium obionis* Jaap n. sp., dessen Pykniden mit denen der *Diplodina* nicht verwechselt werden dürfen. Sie sind kleiner, etwa 200 μ breit, mehr flachkugelig und stehen dichter beisammen; das blaßgelbe Gewebe der Wandung ist 10 μ dick und um die rundliche Mündung gebräunt; Sporenträger sind einfach, farblos, bis 70 μ lang; Sporen mauerförmig, quer 3- bis 5 teilig, blaß- oder honiggelb, 18 μ lang, 12 μ breit, sehr verschiedengestaltig, eiförmig, breit elliptisch oder rundlich. Von *C. chenopodii* Ell. et Ev. in Bull. Torr. Bot. Cl. 1897, p. 289 ist der Pilz völlig verschieden!

48. *Darluka hypocreoides* (Fuckel) Jaap. — Auf dem Uredo der *Melampsora* auf *Salix purpurea* bei Triglitz in der Prignitz.

Fruchtkörper gesellig auf einem grauen, rundlichen, etwa 0,5 mm breitem Stroma, parasitisch auf dem Uredo der *Melampsora* auf *Salix purpurea*, kugelig, 70—100 μ breit, mit rundlicher, 20 μ breiter Mündung, schwarz. Sporen spindelförmig, gerade, 13,5—15 μ lang, 3,5—4 μ breit, 2zellig, kaum eingeschnürt, farblos, mit 1,5 langen, schleimig pinselförmigen Anhängseln, oft mit kleinen Oelkörpern. Der Pilz muß wegen seines eigenartigen Auftretens als selbständige Art betrachtet werden.

25. *Phleospora Jaapiana* P. Magnus in Hedwigia 1898, p. 172. — Auf den Blättern von *Statice limonium* auf der nordfriesischen Insel Röm.

Wurde im Juli 1897 auf Strandwiesen bei Keitum auf Sylt von mir entdeckt und später in weiterer Verbreitung an der Nord- und Ostsee festgestellt. Sydow fand den Pilz auch im Littoralgebiet, so daß derselbe also weit verbreitet zu sein scheint.

69. *Ovularia daronici* Sacc., Mich. II (1882), p. 638. — Auf *Doronicum pardalianches*. Schloßpark zu Rheinsberg, Prov. Brandenburg.

99. *O. Vossiana* (Thümen) Sacc., Syll. IV, p. 141. — Auf *Cirsium oleraceum*. Nettelbeck bei Putlitz in der Prignitz.

100. *Didymaria linariae* Paß., Erb. critt. Ital. Ser. II, n. 1494 (1885). — Auf *Linaria vulgaris* bei Nieblum auf der nordfriesischen Insel Föhr.

Ist ebenso wie die beiden vorigen Arten in Deutschland nur selten beobachtet worden!

70. *Ramularia inulae britannicae* Allescher in litt. bei Magnus, Dritter Beitrag zur Pilzfl. v. Franken in Abh. Naturf. Ges. Nürnberg 1900, p. 39. — Auf *Inula Britannica*. Elbufer in Kirchwälder bei Hamburg.

Flecken rundlich, gelblich, später braun, undeutlich begrenzt. Rasen weiß, oft die ganze Blattunterseite bedeckend; Sporenträger büschelig, bis 100 μ lang, 4,5 μ breit, geknickt oder etwas gebogen, farblos. Sporen zylindrisch, abgerundet, seltener elliptisch oder eiförmig, von sehr verschiedener Größe, bis 25 μ lang, 3,5—5 μ breit, farblos, meist 1- oder 2 zellig, seltener 3- oder 4 zellig.

Ist mit *Ramularia Cupulariae* Paß. zu vergleichen!

71. *Coniosporium physciae* (Kalchbr.) Sacc., Syll. IV, p. 246. — *Gymnosporium* Kalchbr., Verz. Zipser Schwämme in Mitt. Ak. Wiss. Pest 3. 1865, p. 299. — Auf *Xanthoria parietina* an Alleebäumen bei Triglitz in der Prignitz.

Ist ein sehr schädlicher Parasit dieser Flechte, die er bald zum Absterben bringt. Er wird als Konidienpilz von *Celidium varium* angesehen. Eine nahe verwandte Form mit wenig kleineren Sporen fand ich bei Triglitz auf *Lecanora angulosa* Ach., wahrscheinlich die Konidienfrucht von *Celidium varians*; sie mag als *Coniosporium lecanorae* Jaap n. sp. unterschieden werden.

49. *Heterosporium Magnusianum* Jaap, Zur Kryptogamenfl. der nordfr. Ins. Röm in Schrift. Naturw. Ver. Schlesw.-Holst. XII, 1902, p. 346. — Auf *Narthecium ossifragum* im Eppendorfer Moor bei Hamburg.

Beschreibung: Sporenträger büschelig gehäuft, stets einfach, sehr schlank, bis 250 μ lang und 6,5 μ breit, etwas hin- und hergebogen, seltener schwach knotig gekniet, septiert, heller oder dunkler olivenbraun. Sporen zylindrisch, selten schwach keulenförmig, an den Enden abgerundet, 3- bis 5-, selten 2- oder 6 zellig, 18—32 μ lang, 7—9 μ breit, nicht eingeschnürt, fast immer gerade, feinkörnig rauh, olivenbraun; selten kommen rundliche 1 zellige Sporen vor. — Die Infektion beginnt an der Blattspitze und schreitet oft bis zum Blattgrunde fort, so daß die Blätter schließlich ganz zum Absterben gebracht werden. Tritt auf der Wirtspflanze oft verheerend auf und ist in den Heidemooren der Umgegend von Hamburg sehr verbreitet.

Mit *Napicladium ossifragi* Rostr. in Fungi from the Faeröes 1901 zu vergleichen!

50. *Cercospora sagittariae* Ell. et Kellerm., Journ. Myc. II (1886) p. 1. — Auf *Sagittaria sagittifolia*. Elbufer in Altengamme bei Hamburg.

Neu für Deutschland! Auf einigen Blättern des ausgegebenen Materials findet man auch *Doassansia sagittariae*. — *Cercosporella macrospora* Bres. in Hedwigia 1896, p. 201 ist mit diesem Pilz zu vergleichen!

72. *Illosporium corallinum* Rob. in herb. bei Desm. in Ann. sc. nat. 3, X (1848) p. 342. — Auf *Physcia tenella* (Scop.) Nyl. an Alleebäumen bei Triglitz in der Prignitz.

Bei Triglitz an Pappeln, Weiden und Ulmen verbreitet, aber nie auf anderen Flechtenarten beobachtet!

73. *I. roseum* (Schreb.) Mart., Fl. crypt. Erlang. (1817) p. 325. — Auf *Physcia tenella* an Alleebäumen bei Triglitz in der Prignitz.

Ebenfalls bei Triglitz verbreitet und oft in Gesellschaft des vorigen. Nur selten sah ich den Pilz auf *P. stellaris*, niemals auf *Hagenia ciliaris* oder anderen Baumflechten. Soll als Konidienfrucht zu *Nectria Fuckelii* gehören, die aber bisher bei Triglitz nicht aufgefunden werden konnte.

74. *Epicoccum usneae* Anzi, *Analecta Lich.* in Atti Soc. It. Sc. nat. 1868, p. 25; Hedwigia 1869, p. 14. — Auf der Fruchtscheibe von *Usnea barbata* an *Larix decidua*. Monte Roen im Mendelgebirge, Südtirol; leg. Dr. F. Arnold, comm. Dr. H. Rehm.

75. *Sclerotium lichenicola* Svendsen, Bot. Not. 1899, p. 219. — Auf *Physcia pulverulenta* an Weg- und Feldbäumen, besonders an *Salix* und *Populus* bei Triglitz in der Prignitz.

Ein sehr schädlicher und weit verbreiteter Flechtenparasit, der sicherlich schon früher beobachtet und beschrieben worden ist. Bei Triglitz auch auf *Physcia aipolia*, *tenella* und *obscura* sowie auf *Xanthoria parietina* und *controversa* häufig auftretend.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Jaap Otto

Artikel/Article: [Verzeichnis zu meinem Exsiccatenwerk "Fungi selecti exsiccati", Serien I-IV \(Nummer 1-100\), nebst Bemerkungen. 77-99](#)